

HINTERGRUND

Herausragende Studienergebnisse

Die Ergebnisse der LIFE-Studie werden die Behandlung bei Patienten mit Bluthochdruck nachhaltig verändern. **2**

GESUNDHEITSPOLITIK

Sind DMP praxistauglich?

Delegierte der KV Südbaden sprechen sich für extrem begrenzte Weitergabe von Daten an die Krankenkassen aus. **7**

MEDIZIN

Mekka der ärztlichen Fortbildung



Auf dem Berliner Ärztekongreß gibt es vor allem praxisnahe Themen, sagt Professor Reinhard Gotzen. **9**

WIRTSCHAFT

Einnahmedifferenz bei Pädiatern

Pro Fall nahmen Kinderärzte in Bayern im Jahr 2001 etwa 30 DM mehr ein als Ihre Kollegen in Sachsen-Anhalt. **12**

KULTUR UND GESELLSCHAFT

Fastenzeit

Fasten ist in – Nützliches, Kurioses und viele Fastenrezepte gibt's im „Kloster Andechs Fastenbuch“. **15**

Ich lese die Ärzte Zeitung täglich ...



Dr. Christiane Godt
Praktische Ärztin in Kiel

”

... weil sie mir aktuelle Informationen und nützliche berufspolitische Tips anbietet, in ihrem fachlich-medizinischen Teil qualifizierte Information und Ratschläge liefert und Kultur und andere nichtmedizinische Themen mich entspannen.

”

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service: Tel.: (061 02) 5060
Fax: (061 02) 5061 77
Redaktion: Tel.: (061 02) 5060
Fax: (061 02) 58870
Verlag: Tel.: (061 02) 5060
Fax: (061 02) 5061 23
Internet: E-mail: info@aerztezeitung.de
Web: www.aerztezeitung.de

Viele Allergiker holen sich ihr Wissen von ihren Hausärzten

Umfrage zur Situation von Atemwegsallergikern

BAD LIPSPRINGE (Rö). Hausärzte sind für Atemwegsallergiker als Informationsquelle so wichtig wie Allergiespezialisten. Dies eröffnet Chancen, die Therapie der Allergiker zu verbessern. Denn viele der Patienten nehmen Medikamente nur bei Beschwerden. Eine antientzündliche Langzeit-Therapie wird wenig genutzt.

Dies sind zentrale Ergebnisse einer großen Untersuchung zur Situation von Atemwegsallergikern in zehn Ländern Europas. In Deutschland wurden dazu über 7000 Telefoninterviews gemacht. Die Ergebnisse hat Professor Karl-C. Bergmann von der Allergie- und Asthmaklinik in Bad Lippspringe jetzt in „Allergologie“ (25, 2002, 137) vorgestellt.

Atemwegsallergiker waren 14 Prozent der angerufenen Personen über 16 Jahren. Informationen holten sich die meisten dieser Patienten von Ärzten. Jeweils 65 Pro-

zent nannten ihren Hausarzt oder einen Spezialisten. Nur jeder vierte Patient holt sich Rat bei einem Apotheker.

Heuschnupfen plagte mit 82 Prozent die meisten, dann folgte mit 28 Prozent Asthma.

Bei Diagnostik und Therapie gibt es noch vieles zu optimieren. Obwohl fast alle wegen ihrer Allergie einen Arzt aufgesucht hatten, war bei 15 Prozent nie eine Testung gemacht worden und bei 26 Prozent kein Hauttest. Medikamente lassen sich die meisten von ihren Ärzten verordnen. Und 72 Prozent nehmen auch das Verordnete. Jedoch: Eine antientzündliche Langzeitprävention nehmen nur acht Prozent so ernst, daß sie deswegen Medikamente nehmen. Dies lasse vermuten, so Bergmann, daß allergische Erkrankungen immer noch unterschätzt werden – von Patienten und Ärzten.

Informationen zu Atemwegsallergien: www.aerztezeitung.de

Umsatz von Generika steigt

BERLIN (HL). Ärzte haben im Jahr 2001 verstärkt Generika eingesetzt: Ihr Umsatz stieg um 9,2 Prozent auf 9,2 Milliarden Euro, während patentfreie Originale um 3,9 Prozent auf 5,1 Milliarden Euro einbüßten. Allerdings: Dominiert wurde das Wachstum durch patentgeschützte Arzneien, deren Umsatz um 18,8 auf 18 Milliarden Euro wuchs. **Siehe Seite 6**

KV kehrt vor eigenen

Darmkrebsfrüherkennung fängt bei KV

DÜSSELDORF (iss). Die Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein (KVNo) fängt im eigenen Haus mit der Früherkennung von Darmkrebs an.

Die 1000 Mitarbeiter können ihren Stuhl kostenlos auf okkultes Blut testen lassen. Die KVNo hat dafür Testpakete gekauft, die die Auswertung durch ein Labor beinhalten. Das Labor teilt den Mitar-

beitern per mit. „Die K zahl der Tei gebnisse“, Hamacher.

Die KVNo Plakate und lassen, um den nordrh die Darmkre werben.

Richterin urteilt, gelähmte

Größter britischer Ärzteverband und deutsche Hospiz-Stiftung b

LONDON (ast). Der wichtigste britische Ärzteverband hat ein bemerkenswertes Gerichtsurteil begrüßt: Der Londoner High Court hat am Freitag entschieden, eine 43jährige gelähmte Patientin habe das Recht zu sterben. Auch die deutsche Hospiz-Stiftung hat positiv auf das Urteil reagiert.

Die seit mehr als zehn Monaten fast vollständig gelähmte Patientin

Recht, „auf menschwürdige Art und Weise zu sterben“ gestritten (wir berichteten). Die Patientin hat nach Einschätzung der behandelnden Ärzte eine Chance von „weniger als ein Prozent“, wieder zu genesen. Medizinische Gutachter haben der Frau volle geistige Zurechnungsfähigkeit attestiert. Die behandelnden Ärzte haben sich aber geweigert, die Beatmungsmaschine abzuschalten.

Wie die Londoner Richterin Da

chenende in dung festste „sehr wohl menschenw zwar auch d den Willen Ärzte gesche Außenstehen als irration nichts an der Damit ist Ärzten ein w geschaffen